© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Eine neue Fledermausart aus Nordafrika.

Beschrieben von *Julius Müller* in Brünn.

(Mit einer Xylographie.)

Wir erhielten aus einer Partie Fledermäuse, die der Präparateur des kais. Hofnaturalienkabinets, der glückliche und eben so unermüdliche als umsichtige Sammler Hr. Zelebor aus Aegypten mitgebracht und dem Prof. Dr. Kolenati ebenfalls mitgetheilt hatte, eine sehr kleine Fledermaus, welche bei sorgfältiger Untersuchung und Vergleichung mit Vesperugo macuanus Peters, mit V. Rüppelii Fischer, mit V. nanus Peters, mit V. platycephalus Smuts, mit V. minutus Temmink, mit V. Kuhlii Natterer, mit V. ursula Wagner — mit keiner der angeführten Arten die Charaktere gemein hatte, von jeder vielmehr in mehreren wesentlichen Merkmalen differirte, wie wir diess weiter unten, im Anhange darthun werden. Wir konnten daher um so beruhigter zur Aufstellung dieser ausgezeichneten Art schreiten, als wir bei dem kritischen Chiropterologen Prof. Blasius (in der Fauna der Wirbelthiere Deutschlands I. S. 63) bei Vesperugo Kuhlii Natterer die schon entschiedenen Synonyme: V. vispistrellus Bonaparte, Alcythoe Bonaparte, marginatus Cretschmar in Rüppel, und albolimbatus Küster fanden, als wir ferner bei dem eben so scharfsinnigen als im Geiste der vorschreitenden Neuzeit die Chiroptern bearbeitenden Naturforscher, Prof. Kolenati, alle Tafeln zu dessen grossartigem neuen Werke über Chiropterologie direct nach der Natur gezeichnet haben. Wir fanden in einem Schreiben des Herrn Zelebor an Dr. Kolenati, vom 6. October 1856 datirt, die Bemerkung, ob nicht dieser Art der Name „Kolenatia" gegeben werden dürfte, und in der Antwort des Dr. Kolenati an Hrn. Zelebor vom 15. October 1856 die widerstrebende Bemerkung, dass diese Art erst die Vergleiche mit den obengenannten Afrikanischen bestehen müsste. Wir nehmen gegenwärtig um so weniger Anstand, sie im Geiste des Finders nach unserem Chiropterologen, der uns schon, wie allbekannt, so viele schlagend neue Beiträge zur Naturgeschichte der Handflügler geliefert hatte und noch immer liefert, zu benennen, und nach dem Muster seiner nunmehr unübertrefflichen Diagnosen zu beschreiben.

Vannugo Kolenatii.

Die weissgesäumte Buschfledermaus.

Vesperugo Kolenatii. Zelebor in litt. 6. Oct. 1856.

Eine der allerkleinsten Nordafrikanischen Fledermäuse. Die Schnauze sehr stumpf und abgerundet; die Nasenlöcher herzförmig, vorn etwas seitlich gestellt, der innere Herzflügel etwas weiter und in den Nasenrücken wulstig

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

übergehend, der äussere Herzflügel etwas schmäler und höher, weniger wulstig, doch nicht scharfrandig. Die licht chocoladbraune Nase in der Mitte mit einer flachen Längswulst, zu jeder Seite derselben nach den Nasenlöchern mit einer Furche, zwischen den Nasenlöchern mit einer bogigen Querfurche; dieser eingeschlossene Raum fast nackt, nur mit einigen kurzen Härchen besetzt, der übrige Raum mit vielen kurzen weissgelblichen Härchen. Das Gesicht oben sehr dicht, seitlich schütter langhaarig. Die Schneiden der unteren Vorderzähne, deren es nur 4 gibt, stehen einander parallel, die seitlichen etwas quer zur Richtung des Kiefers, so dass von vorn gesehen die seitlichen ganz wenig von den vorderen verdeckt werden; zwischen den seitlichen Schneidezähnen und den Eckzähnen eine Lücke; der innere Kronrand des Eckzahnes im Unterkiefer steigt bis zur Mitte desselben Zahnes hinauf, und überragt die Schneidezähne um ihre Kronhöhe; der innere obere Schneidezahn einspitzig, mehr als doppelt so stark und länger als der äussere Schneidezahn, der obere Eckzahn dreimal länger als der innere Schneidezahn, der obere Lückenzahn so klein und aus der Zahnreihe nach innen gerückt, dass er von Aussen wegen des an den ersten Backenzahn sich anschliessenden Eckzahnes nicht sichtbar ist; in der Nähe des oberen Eckzahnes, eine scharfkantige Längswulst an der Lippe, in der Nähe des unteren Eckzahnes eine von beiden Seiten plattgedrückte abgerundete Warze. Die Schwirrzunge*) an den Seitenrändern abgerundet fünfmal kerbsägeförmig, nach vorn parabolisch-zugerundet, in der Mitte der Spitze gespalten und winkelig ausgebuchtet, jederseits mit einem nach Innen einmal gekerbten spitzrunden Lappen. Die Gaumenkrone sehr niedrig, nach vorn abgerundet, im Ganzen abgerundet dreieckig, jederseits einmal eingeschnitten. Sieben Gaumenfalten, von denen die 1. quer, die 2. undurchbrochen flach-doppelbogig, die 3. fein durchbrochen hoch-doppelbogig, die 4., 5. und 6. stärker durchbrochen, und etwas flacher-doppelbogig, die 5. nach aussen angeschwollen, die letzte undurchbrochen und fast quer ist. Die Ober- und Unterlippe ist sehr fein und flach gekerbt, die Unterlippe überschlägt sich nach vorn in eine querdreieckige, nach unten zugerundete nackte Wulst; das Kinn hat unten ein längliches Furchengrübchen, aber keine Warze. Das abgerundet-dreiseitige, am Aussenrande nicht ausgerandete, am Innenrande oben etwas eingebuchtete, innen zerstreut langhaarige, aussen an der Basis dichthaarige, an der Spitze sehr zerstreut kurzhaarige lichtbraune Ohr hat gegen den Aussenrand vier dicke Querwülstchen, es endet weit hinter der Mundspalte in der Richtungs-

---

*) Die Schwirrzunge, eine Entdeckung Dr. Kolenati's, gibt treffliche Anhaltspunkte zur Unterscheidung der Arten.

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

linie derselben. Der Tragus erreicht seine grösste Breite unterhalb der Mitte desselben, ist zungenförmig nach innen gekrümmt, und ragt über den inneren Winkelvorsprung der Ohrmuschel bis zur Mitte derselben. Die zweite Phalange des fünften Flugfingers ragt über zwei Drittheile derselben des vierten Fingers hinaus, der vierte Finger hat an seiner Spitze einen Querknorpel, der fünfte endet verdickt. Das schwarzbraune Patagium ist schmal, weiss und etwas wulstig gerandet, nach aussen im Dactylopatagium und nach innen unter dem Vorderarme sehr schütter zerstreut-borstig, es ist bis zur Zehenwurzel angewachsen, das Uropatagium nach aussen nur an der Basis dichthaarig, nach innen nur an der Basis bewimpert, hat 8 Gefässquerwülstchen; das Epiblema ist gegen den Fuss flach zugerundet, das Schwanzende ragt mit der Hälfte seines Endgliedes aus der Periscelis heraus; die Fusssohle ist verworren querrunzlig, die Krallen ohne Pelloten. Das Pelzhaar der Rückenseite lichtröthlich braun, der Bauchseite fahlgelb, der Grund der Haare schwarzbraun, die Kehle lichtgelb; das 0,0051 Pariser Meter lange Haar hat 578 Umgänge, von denen 260 charakteristisch sind; an der Basis ist das Haar sehr dünn mit 18 Querrissen, hierauf kommen schon allmälich vortretende 31 wenig charakteristische Umgänge, von da an wird das Haar allmälich dicker, und die 260 Umgänge werden charakteristisch, sie stellen sich im verticalen Aufriss jederseits winkelig vorspringend, am Oberrande unregelmässig gezähnt, an den Seitenwänden gerade, nach der Basis wenig verschmälert dar; beim 309. Umgange (von der Haarwurzel gerechnet) werden die Umgänge niedriger, doch breiter, beim 356. Umgange ist das Haar am breitesten, von da an verschmälert es sich allmälich bis zur einfachen Spitze.

Ausmass in Pariser Metern.

Totallänge sammt Schwanz	0,0691
Flugweite oder klafternd	0,1734
Länge des Kopfes	0,0147
Länge des Schwanzes	0,0322
Grösste Ohrlänge am Aussenrand . . .	0,0121
Grösste Ohrlänge am Innenrand . . .	0,0091
Grösste Traguslänge am Aussenrand . .	0.0057
Grösste Traguslänge am Innenrand . .	0,0038
Länge des Oberarmes	0,0190
„ des Vorderarmes	0,0298
„ des Daumens sammt Kralle . .	0,0050
„ des Metacarpus am Zeigefinger .	0,0260
„ der Phalange am Zeigefinger . .	0,0030
„ des Metacarpus am Mittelfinger . .	0,028

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Länge	der 1. Phalange am Mittelfinger .	0,0105
„	der 2. Phalange am Mittelfinger .	0,0086
„	der 3. Phalange am Mittelfinger .	0,0063
„	des Metacarpus am 4. Finger . .	0,0278
„	der 1. Phalange am 4. Finger .	0,0099
„	der 2. Phalange am 4. Finger .	0,0056
„	der 3. Phalange am 4. Finger .	0,0008
„	des Metacarpus am 5. Finger . .	0,0281
„	der 1. Phalange am 5. Finger .	0,0072
„	der 2. Phalange am 5. Finger .	0,0038
„	dar 3. Phalange am 5. Finger .	0,0012
„	des Schenkels	0,0111
„	des Schienbeins	0,0120
„	des Fusses	0,0056

Vorkommen: In Nord-Afrika, besonders Aegypten, in Gesteins- Mauer- und Baumritzen (Zelebor). Originalexemplare: in der Sammlung des k. Hofnaturalienkabinets zu Wien, des Hrn. Zelebor, des Prof. Dr. Kolenati in Brünn. Parasiten u. z. 1. Körperhautschmarotzer: Ichoronyssus foveolatus Kolen. Die grubentragende Schmutzmilbe. 2. Ohrmuschelschmarotzer: Otonyssus orthotrichus Kolen. Die geradborstige Ohrmilbe. 3. Flughautschmarotzer: Monostaspis hexastigma Kolen. Die sechsgrubige Einschildborstenmilbe.

Anhang. Mit V. macuanus Peters (Säugeth. Mossamb. 61. Taf. 16. Fig. 1.) hat unsere Art keine Aehnlichkeit, da bei macuanus der Tragus oben erweitert und die Flugweite = 0,36 ist; eben so wenig mit V. Rüppeli Fischer (Synops. 108), bei dem die Ohren rund sind, und die Flugweite = 0,193 beträgt. Bei V. nanus Peters (63. Taf. 16. Fig. 2.) ist der Aussenrand des Ohres gebuchtet, und beide oberen Schneidezähne gleich lang, Flugweite 0,22. Sundevall's V. subtilis hat zwar oblonge ganzrandige Ohren, aber einen kurzen halbovalen Tragus. Smiths Mammal. Cap. 107 V. platicephalus hat eine an der Rückenseite bis zur Hälfte behaarte Schwanzflughaut, und eine Flugweite von 0,23. Temmink's (Monogr. Mamual. II. 309) und Smiths (Illustrat. S. Afrik. Tab. 51.) V. minutus hat den innern obern Schneidezahn zweispitzig, sonst wäre er in der Grösse und Ohrbildung unserem ziemlich ähnlich, doch ist das Patagium bei ihm nicht weiss gesäumt. Smith's V. hesperida. 211 hat auch mit unserem hinsichtlich der Grösse viel Aehnlichkeit, aber eine schwarze Schnauze. Vesperugo Kuhlii Natterer hat 6 untere Schneidezähne und 8 Gaumenfalten, Vesperugo ursula Wagner dagegen einen winkelig vorspringenden Spornlappen und Haftlappen an den Fusskrallen. Vesperugo marginatus Cretschmar in Rüppel's Atlas 74 Tf. 29 Fig. a. hat zwar den weissen Saum an der Flughaut, aber eine Flugweite von 0,22, und wird von dem

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

kritischen Chiropterologen Prof. Blasius selbst als Synonym zu V. Kuhlii Natterer gezogen, daher hier ein Verkennen nicht wohl denkbar ist. Er wäre einzureihen zu Vesperugo albolimbatus Cretschmar, V. subtilis Sundevall und V. hesperida Smith. —

Fig. 1.

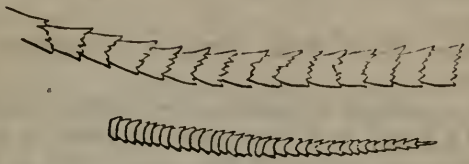


Fig. 2.

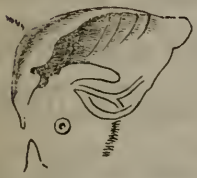
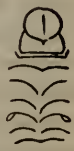


Fig. 3.

Fig. 4.



Erklärung der Holzschnitte.

Fig. 1. Das 360mal vergrösserte Haar im charakteristischen Drittel und mit der Spitze.
„ 2. Das Ohr mit dem Tragus und Mundwinkel.
„ 3. Die Gaumenkrone mit den Gaumenfalten.
„ 4. Die Schwirrzunge.

Phycologische Nachträge zu meinem Seznam rostlin Květeny české.

Von *P. M. Opiz.*

Achlya prolifera Cienkovski (in Mohl und Schlechtd. bot. Zeitung 13. Jhrg. S. 805 — 806 Tab. XII. = Cordaea muscarum Wondraček in Opiz Nomencl. bot. mpt.) An den Leibesringen der todten an Fenstern klebenden Stubenfliegen in Prag zuerst von Dr. Wondraček entdeckt, und durch meine Pflanzentauschanstalt in vielen Exemplaren vertheilt.

Amphora coffeaeformis Agardh. In Karlsbad. (Kützing).

Anabaina nodularia Kützing. Bei Karlsbad. (Kützing).

bullosa Kützing. In der Tepl bei Karlsbad. (Kützing.)

Batrachospermum durum Ag. Bei Böhmischkamnitz (1854. Hrabal).

moniliforme Roth. Bei Stiřin. (Sykora).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Müller Julius

Artikel/Article: Eine neue Fledermausart aus Nordafrika 75-79